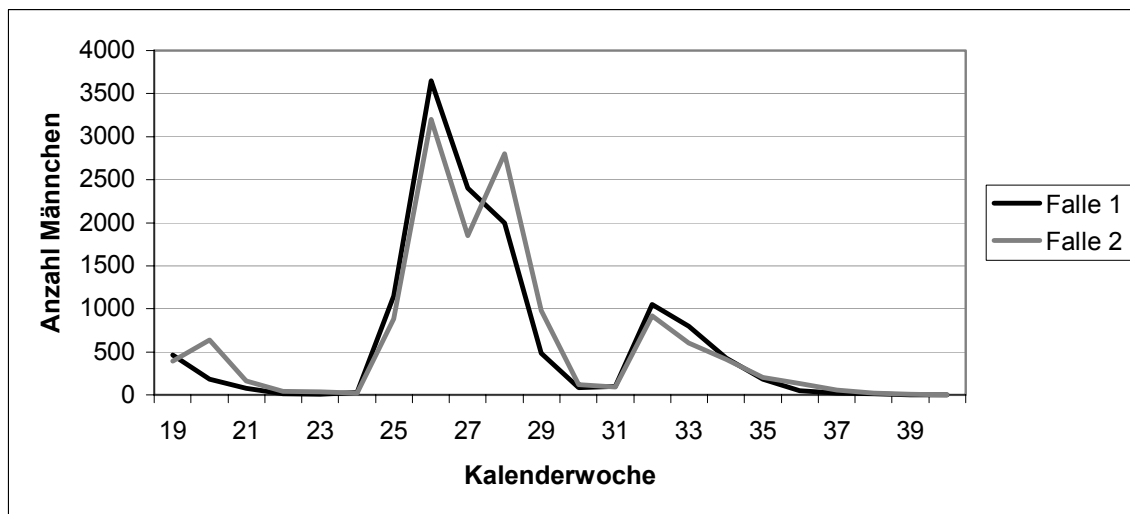


Bestandsermittlung von Männchen der Rosskastanien-Miniermotte mittels Pheromon-Trichterfallen

Die dargestellte kleine Studie (Ing.-Büro Umweltforschung und Raumplanung) demonstriert exemplarisch die Möglichkeit von Trichterfallen zur Erfassung absoluter Dichten an Männchen der Miniermotte *Cameraria ohridella* an der Rosskastanie *Aesculus hippocastanum*.

Untersuchungsdaten und Ergebnisse in Stichpunkten:

- Lage: nördliches Stadtgebiet von Regensburg/Bayern;
kleiner, wenig befahrener Weg mit ostseitiger Reihe an über 25 primär ca. 15-jährigen Kastanien im Abstand von 9 - 10 m; westseitig eine teils lückige Baumreihe mit vorwiegend Kastanien ungefähr gleichen Alters, dazu eine ausgewachsene Rosskastanie mit StU > 200 cm
- Fangstellen: zwei Kastanien westseitig im Abstand von rund 20 m; Einsatz einer Trichterfalle pro Baum in ca. 4,5 m Höhe, ausgestattet mit dem Sexuallockstoff der *Cameraria*-Weibchen; Fang-/Konservierungsflüssigkeit: Wasser-Zitrus-Suspension
- Zeitraum: Beginn 19.KW 2003 (Anfang Mai), Abschluss 40.KW (Anfang Oktober); wöchentliche Leerung (samstags oder sonntags); Methodik des Auszählens mit z.B. Rundung auf ± 50 Ex. ab 1000 Individuen auf Anfrage



- Resultate: drei erkennbare Generationen; Spitzenwert von 3650 Männchen in Falle 1 und 3200 Ex. in Falle 2 in der 26.KW (Ende Juni); letzte Zählung in der 40. KW mit 0 bzw. 3 Individ.; normalerweise gibt es einen wenig getrennten Übergang von der 2. zur 3.Generation, die i.d.R. eine mindestens ähnliche Häufigkeit zeigt wie die vorhergehende; der sofortige „Einbruch“ nach den Saisonmaxima und vor allem die sehr deutlich reduzierte Ausprägung der letzten Teilpopulationen können als Indiz dafür gesehen werden, dass die Fallen bei den jungen Kastanien in der Lage waren, im Zuge des Monitorings große Bestandsanteile der Männchen zu erfassen;
gegen Saisonende kam es ab der 34./35.KW zwar verstärkt zu Blattverbräunungen wegen anhaltender Trockenheit, doch hatte dies keinen Einfluss auf das oben genannte Ergebnis;
Gesamtzahlen: Falle 1 ca. 13200 Ex., Falle 2 über 13500 Ex. (Fang von Männchen benachbarter Kastanien ist anzunehmen, jedoch nicht differenzierbar); die hohen Schlupfwerte in der 25.+26.KW konnten deshalb erfolgen, weil die Eiablage der voran gegangenen Generation bereits vor Beginn der Fallenfänge abgeschlossen war